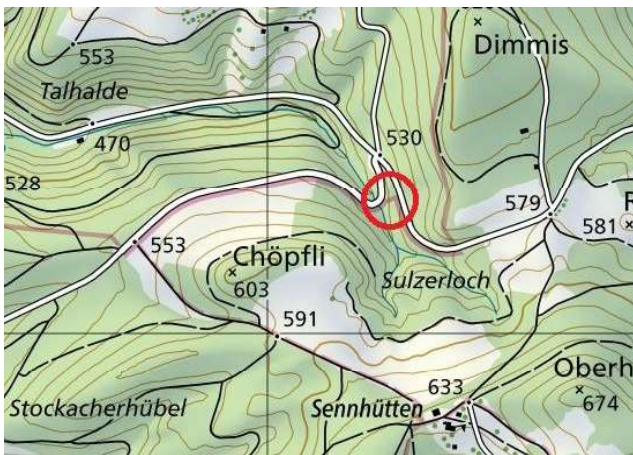

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
 Confédération suisse  
 Confederaziun Svizra  
 Confederaziun svizra  
 In collaboration with the cantons

www.geo.admin.ch ist ein Portal zur Einsicht von geolokalisierten Informationen, Daten und Diensten, die von öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.  
 Haftung: Obwohl die Bundesbehörden mit aller Sorgfalt auf die Richtigkeit der veröffentlichten Informationen achten, kann hinsichtlich der inhaltlichen Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit dieser Informationen keine Gewährleistung übernommen werden. Copyright, Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft. <http://www.disclaimer.admin.ch>  
 © swisstopo

# Stein Nr. 1



Im Kumpfholz (heute Sulzerloch), Gerichts Bözen, ist ein zekter guter Stein, mit der Jahrzahl 1601, hanget aber etwas gegen Abend. Zwo Seiten dieses Steins mit dem Österreichischen Wappen gezeichnet, sind nun verblichen, das Wappen von Bern ist aber noch kennbar.



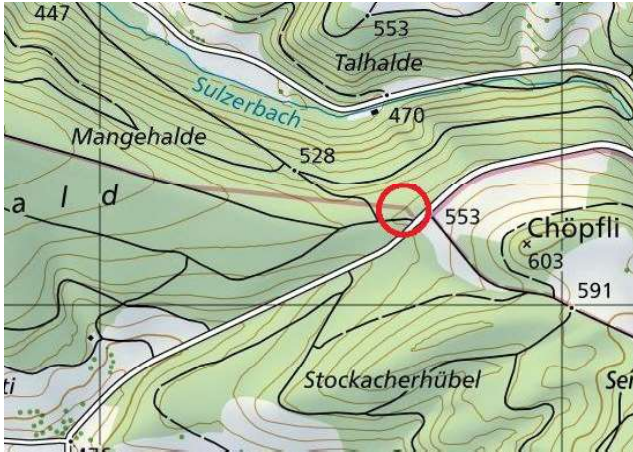
Da hat sich der Landvogt geirrt, denn es hat zwei Berner Wappen (Elfingen und Mönthal) und nur ein Österreichisches Wappen(Sulz). Der eine Bär ist kaum mehr erkennbar.

Der erste Stein steht im Sulzerloch. Früher nannte man die Stelle das Kumpfholz. Im Bachgraben gleich hinter der Leitplanke in der Kurve steht ein neu renovierter Dreieckstein. Das Berner Wappen ist noch teilweise erkennbar. Wer die Umgebung aufmerksam betrachtet, erkennt am Hang den leichten Graben, der früher die Strasse von Sulz über die Ampfernhöhe nach Mönthal war.



## Stein Nr. 2

Vom Sulzerloch geht es jetzt dem Wald entlang Richtung Elfingen. Beim Eingang zum Marchwald, dem sogenannten Marchholz steht ein paar Meter abseits der Strasse der zweite Stein.



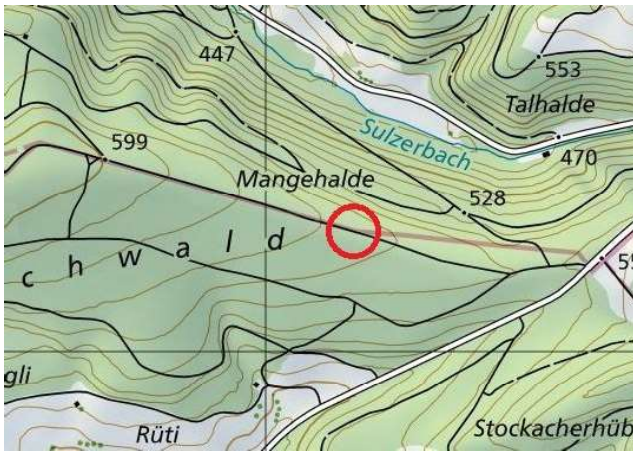
Im Hinterholz, Gerichts Bözen, Stein 1636, steht gut, die Wappen auch gut, hanget aber etwas gegen Österreich.



Auch bei diesem Stein hat sich der Landvogt oder sein Schreiber wohl geirrt. Er trägt die Jahrzahl 1656 und nicht 1636. Vielleicht wurde auch eine alte Deutsche Schrift im Urtext falsch übersetzt.

## Stein Nr. 3

Vom 2. Stein laufen wir nun westwärts alles gerade-  
aus Richtung Marchwald.



Immer wieder, so auch schon 1523 – 1540 gab es Streitigkeiten zwischen der Herrschaft Rheinfelden und dem Vogt von Schenkenberg wegen der Grenze auf dem Mühleberg. Und auch 1550 besichtigte wieder eine Kommission den Verlauf zwischen Schemel und Mühleberg. 1571 machten dann der Erzherzog Ferdinand von Österreich und die Stadt Bern eine grosse Grenzberichtigung im Gebiet Marchwald – Eich – Mühleberg und setzte neue Grenzsteine.

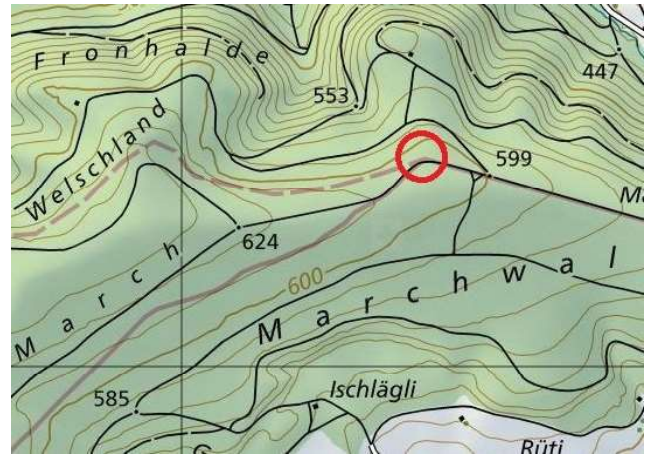
Auf Sulzhalten, Gerichts Bözen; Stein 1571  
gut, Wappen auch.



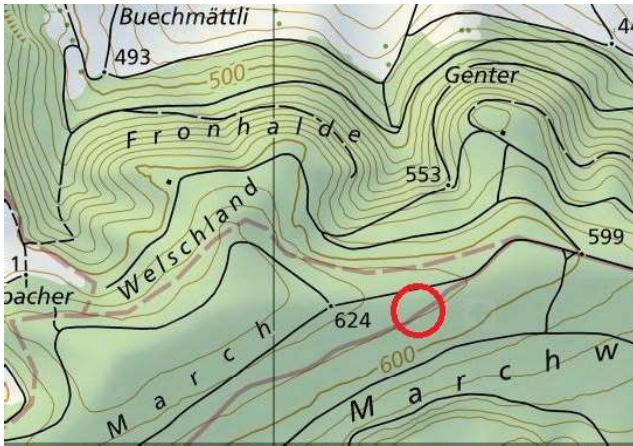
## Stein Nr. 4

Wir wandern auf diesem Waldweg weiter westwärts bis fast auf die Höhe des Marchwaldes. Dort wo die drei Gemeinden Elfingen, Hornussen und Sulz zusammenstossen steht der Dreieckstein.

Auf der March beim alten Bettlerweg. Gerichts Bözen ein dreiecker guter Stein ohne Jahrzahl; ist gezeichnet auf Österreichischen Seiten mit zweyen Österreichischen Wapen und Buchstaben. Gaht Sulzer-Bahn uss und facht Hornusser-Bahn an, und am dritten Ort gegen Elfinger-Bahn mit dem Baeren. Wapen sind etwas verblichen.



## Stein Nr. 5



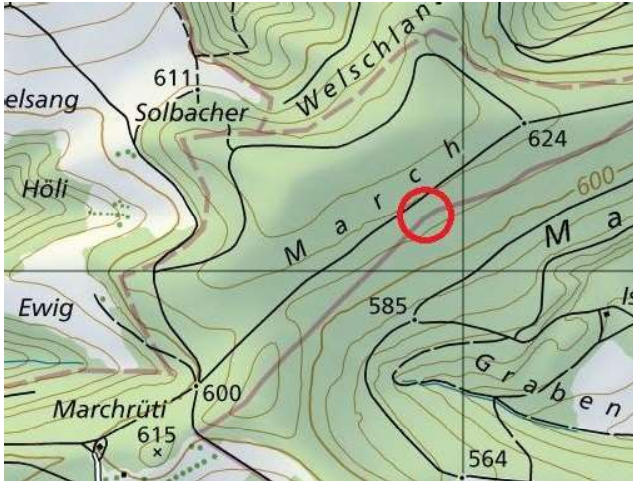
Wir folgen nun dem Weg nach links Richtung Wettacher. Nun geht es fast ebenaus. Nach etwa 50 m hat es links ein Jungholz aus Tannen. Etwa 50 m weiter hinten am alten Waldweg steht der Stein Nr.5.

Unten am Weg zwischen Hornussen und Elfinger-Bahn auf der March obigen Gerichts. Ein grosser, schöner mit Wapen und Jahrzahl 1733 gut bezeichneter Stein, der alte liegt daneben.



## Stein Nr. 6

Wir kehren wieder auf den Fahrweg zurück und laufen Richtung Wettacher. Nach etwa 400 m sehen wir links unten im Wald den nächsten Stein stehen.



Dieser Stein gehört zu den ältesten. Trotzdem stand hier noch eine uralte Lacheiche, also ein Baum mit eingehauenen Zeichen, der schon früher eine Grenze bezeichnete. Heute stehen da nur zwei grosse alte Tannen.

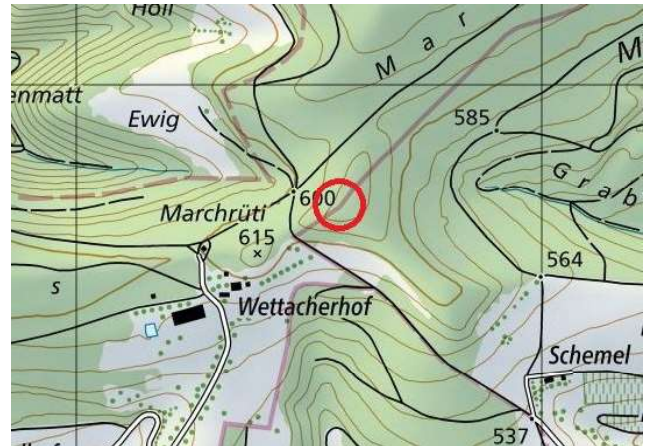
Von dannen der March nach uss unden an der Strass im Buk ob dem Wildhag ein Stein bei einer Lacheich. Stein gut, hanget aber etwas gegen Elffingen, Wapen kennbar. Die alte grosse Eiche steht noch.



## Stein Nr. 7

Auf dem Spitzenschemel, Gerichts Bözen. Hier stehen zwei gute Steine nebeneinander, der kleinere ist mit Wapen und Jahrzahl 1694 gezeichnet, aber am grösseren Stein sind keine Zeichen kennbar.

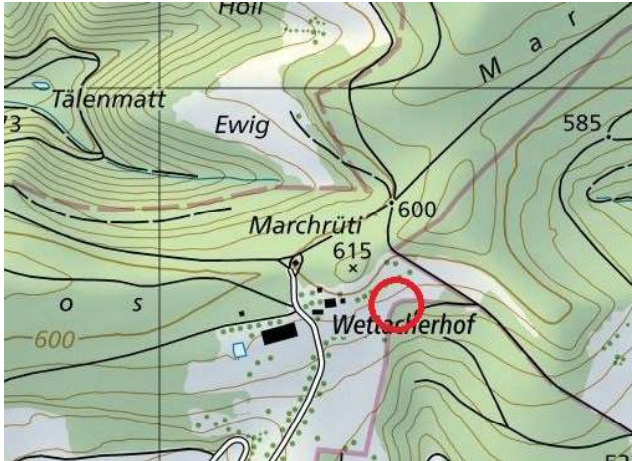
Der Landvogt bezeichnet den Weg vom 6. zum 7. Stein mit Schönbühel und grossen Schemel und den Standort als Spitzenschemel.





## Stein Nr. 8

Vom 7. Stein steigen wir die steile Halde hinunter und gehen zur Waldecke östlich des Wettacherhofes. Der Landvogt nennt die Flur hier den kleinen Schemel.



Der Stein wurde offenbar bei der Restaurierung wieder auf das normale Niveau gesetzt.



Hinten am Schemel , Gerichts Bözen, Stein 1580. Steht nur etwa einen Schuh aus dem Boden, hanget gegen Bözen, die Wapen sind etwas verblichen.



Auf diesem Stein läuft der Bär heraldisch nach links. Ab 1764 wurde festgelegt, wann ein Wappen gespiegelt werden darf. Man redet von der „heraldischen Höflichkeit“. Eigentlich darf er nur so stehen, wenn sich auf der anderen Seite kein Wappen befindet, dem er seinen Hintern zustrecken kann.

## Stein Nr. 9

An der nächsten Waldecke Richtung Waldhütte Grueb steht der nächste unscheinbare Stein. Wir wissen nicht, welcher von den beiden, die der Landvogt beschrieben hat, das ist.



Auf Wetzachern, obigen Gerichts. Stein steht auf dem Felde, er ist zwar oben abgebrochen, doch hat er noch bey 1 1/2 Schuh über dem Boden, er steht fest, Wapen sind verblichen, ein kleiner Stein daneben.



Dem Waldrand entlang zieht hier ein etwa 40 cm tiefer Graben. Er dürfte früher die Banngrenze markiert haben.



## Stein Nr. 10

Diesen Stein kennen wohl fast alle. Er steht unmittelbar neben dem Grillplatz in der Grueb.



Auf Grubbodenzelg, Gerichts Bözen, ein grosser und guter Stein mit der Jahrzahl 1602. Wapen auch gut.

